Gemeindeschreiber Eduard Buff 1874-1935

Autor(en): **Eugster, Arnold**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **63 (1936)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gemeindeschreiber Eduard Buff

1874—1935

Von Arnold Eugster.

Am 2. Dezember wurde in Speicher unter ausserordentlich grosser Beteiligung von nah und fern ein Mann zum Grabe begleitet, dessen rastloses Leben sich auszeichnete durch unermüdliche, aufopfernde Tätigkeit im Dienste von Heimatgemeinde, Kanton und Familie: Gemeindeschreiber Eduard Buff. Was er ganz besonders für seinen geliebten Heimat- und Wohnort getan hat, sichert ihm einen hervorragenden Ehrenplatz in der Gemeindegeschichte.

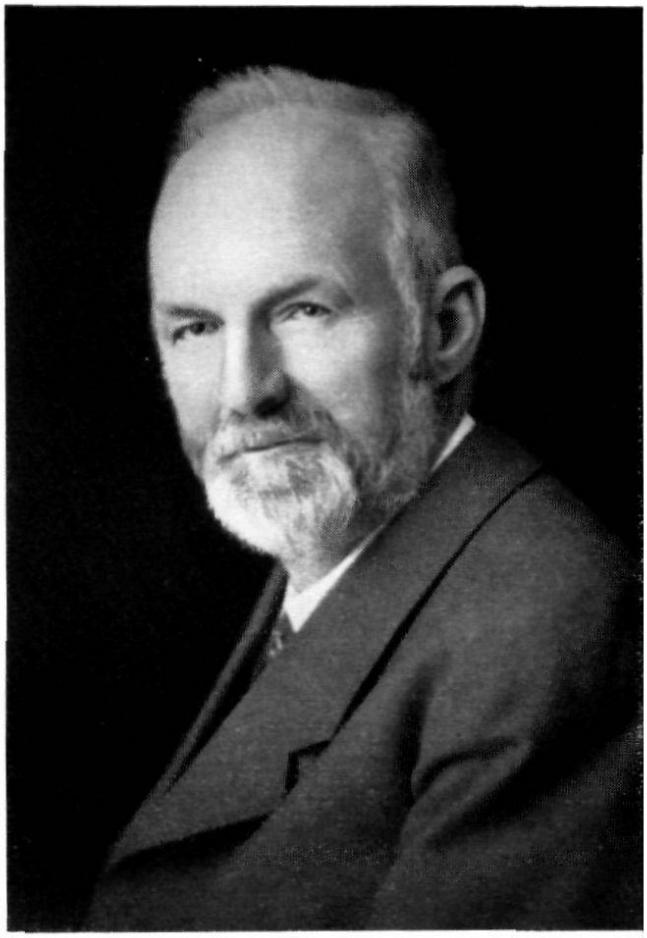
Eduard Buff wurde am 29. Oktober 1874 in Speicher als 11. Kind einer geachteten Bauernfamilie geboren, deren gerader Sinn, ausgesprochener Arbeitsdrang und Dienstfertigkeit für andere — die Mutter war als Gemeindehebamme bei einigen tausend Geburten ratend und helfend zugegen — sich ganz besonders auch auf Eduard übertrugen. Nach durchlaufener Schulzeit — Primar- und Realschule in Speicher — neben welcher er bei den Arbeiten seiner Eltern tüchtig mittun musste, besonders nach dem frühen Verluste des Vaters, entschloss sich der aufgeweckte Junge, den Beruf eines Fabrikanten zu erlernen, wozu ihm bei Fabrikant Knöpfel im Bendlehn, seinem späteren Schwiegervater, Gelegenheit geboten wurde. Dann wurde er Angestellter im Stickereigeschäft Preisig & Lutz in Trogen, wo er sich rasch das unbegrenzte Vertrauen seiner Prinzipale erwarb. Seinem innersten Wunsche, selbständig zu werden, nachgebend, gründete er neun Jahre später in Speicher mit bedeutenden Opfern ein eigenes Geschäft, das er mit seiner jungen, tüchtigen Lebensgefährtin in strenger Arbeit führte, bis ihn der Gemeinderat, dessen Mitglied er 1904 geworden war, bewog, sich als Gemeindeschreiber wählen zu lassen, welches Amt er nach anfäng-

licher Ablehnung am 20. August 1906 antrat. Rasch hatte sich der intelligente Mann in das arbeitsreiche Tätigkeitsgebiet eingelebt, und dank einer sehr guten Gesundheit konnte er — oft unterstützt von seiner treuen Gattin — die gewaltige Arbeitslast, zu der ungezählte Nachtstunden herhalten mussten, bewältigen, wobei er 27 Jahre lang keinen einzigen Tag wegen Krankheit aussetzte und nie Ferien machte. Bis zu seinem Amtsrücktritt blieb er Mitglied des Gemeinderates, der ihn in zahlreiche Subkommissionen abordnete oder zum Präsidenten solcher wählte (Gant- und Teilungskommission, Präsidium der Armen- und Waisenkommission, Hilfskommission, Schulkommission, Krankenkasse usw.). Überall leistete der Unermüdliche in unverdrossener Selbstlosigkeit ganze Arbeit, die hauptsächlich auch noch durch die Kriegszeit 1914—18 um ein Erhebliches vermehrt wurde, wusste man doch, dass durch seine unbegrenzte Hingabe für die Gemeindeglieder alles am besten besorgt würde. Der ganze Apparat der Notunterstützungen, der Militärnotunterstützungen und der Rationenkartenverteilung wurde dem Gemeindeschreiber aufgeladen, der diese Bürde willig trug, bis die Anstellung eines Gemeindekanzlisten etwelche Erleichterung schuf. 1926 wurde ihm auch die Führung der kantonalen Altersversicherung übertragen, die er bis zum Rücktritt als Gemeindeschreiber besorgte. 32 Jahre lang war er Buchhalter der Ersparniskasse Speicher; 31mal schloss er die Kasse des Kindergartens ab. Auch in der Krankenhauskommission war er als Kassier tätig, ebenso beim Bau des Schützenhauses. Diese grosse Belastung veranlasste Eduard Buff, ein Mandat in den Kantonsrat abzulehnen, ebenso die Wahl als Vermittler, dessen Stellvertreter er einige Jahre war, und das Polizeiamt und Betreibungsamt. Dem Kanton als solchem diente er in den Jahren 1921, 1925 und 1929 als Mitglied der kantonalen Kriegssteuerkommission und seit 1934 bis zu seinem Tode in der Landessteuerkommission.

Der für diesen Nekrolog zugewiesene Raum drängt gebieterisch zur Kürze, und doch darf noch ein weiterer Zweig reichgesegneter Tätigkeit nicht ausser Acht ge-

lassen werden: Buffs Wirken auf kirchlichem Gebiete. Von 1915 bis zum Tode hat er in der Kirchenvorsteherschaft zwei Jahre als Kassier und 18 Jahre als Präsident der Kirchgemeinde treueste Dienste geleistet und in seinem tiefen religiösen Sinn zum Segen der Gemeinde gewaltet. In seinem beruflichen, politischen und kirchlichen Wirken, wie auch ganz besonders in der Fürsorge für die Armen hat ihn ein starker Glaube an die Hilfe des Höchsten nie im Stich gelassen, so dass er in seiner unerschütterlichen Hingabe und Pflichttreue Grosses leisten durfte, wofür ihm seine engere Heimat über das Grab hinaus zu grösstem Dank verpflichtet ist. Gerne hätten ihm bei dem 1933 erfolgten Rücktritt vom Gemeindeschreiberamt nicht nur seine Familie, deren Wohlergehen ihm stets die grösste Sorge war, sondern auch seine zahlreichen Freunde und viele dankbare Gemeindeglieder noch manche gesunde Jahre wohlverdienter Ruhe, die er nach seinem eigenen schriftlichen Zeugnis noch weiter gerne für die Allgemeinheit zur Verfügung gestellt hätte, von Herzen gegönnt. Seine früher so kernhafte Gesundheit war im Dienste für die Mitmenschen doch mürbe geworden; nach längerem, mit Ergebung ertragenem Krankenlager durfte er am 28. November 1935 zu dem eingehen, der sein Lebenswerk sichtlich gesegnet hatte.

Alt Regierungsrat Ferdinand Büchler †
1853 — 1935



Joh. Konrad Schläpfer, Fabrikant †
1855 — 1935

Alt Gemeindeschreiber J. C. Buff †